

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 132.

Neuenbürg, Samstag den 26. August

1899.

Druck: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Zur Fortschaffung des Gepäcks, der Verpflegungs- und Divulsbedürfnisse für die Truppen des 15. Armeekorps während der diesjährigen Kaisermanöver wird vom 10. September ab die Bestellung einer größeren Zahl von **Vorspannwagen** erforderlich.

Versuche, diesen Fuhrbedarf durch Ermiethen sicher zu stellen, sind im Gange. Beim Mißlingen derselben müßte indes das gesamte Fuhrwerk auf Grund des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden angefordert und dabei aller Voraussicht nach auch der hiesige Oberamtsbezirk in Anspruch genommen werden.

Die Ortsvorsteher werden daher beauftragt, **umgehend hieher** anzuzeigen, wie viel einspännige und wie viel zweispännige Wagen (mit Pferdebespannung) von ihren Gemeinden bei voller Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit gestellt werden können.

Den 25. August 1899.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Bekanntmachung.

Behufs Verpflegung von Truppenteilen des 14. Armeekorps läuft das Manöverproviandamt in Birkenfeld freihändig, soweit angängig direkt von den Landwirten:

- Wiesenheu vom ersten Schnitt,
- Futterstroh (mit dem Flegel gedroschenes Roggenstroh),
- Lagerstroh (wie vor und Roggenmaschinenstroh).

Angebote sind unter Angabe der lieferbaren Menge und des Preises vom 28. d. Mts. ab mündlich oder schriftlich an das Manöverproviandamt in Birkenfeld zu richten. Der Vorstand desselben, Proviandamts-Kontrollleur Kruse, wird am 28. d. Mts. in Birkenfeld eintreffen.

Da der Anlauf nur wenige Tage dauert, so empfiehlt sich ein möglichst frühzeitiges Angebot.

Neuenbürg, den 25. August 1899.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Bekanntmachung.

Am 28. ds. Mts. werden in Achern, Oberkirch, Steindach, Brödingen, Althengstett und Besenfeld,

am 29. ds. Mts. in Herrenalb und Dornstetten,

am 31. ds. Mts. in Liebenzell und Calw

Manöver-Proviandämter errichtet, welche ihren Bedarf an lebendem Vieh, Kartoffeln, Heu, Stroh, event. auch Hafer, Nierenfett, Butter u. Schmalz durch freihändige Anläufe aus der Umgegend decken werden.

Etwasige Angebote sind direkt an die Manöver-Proviandämter in den genannten Orten zu richten.

Königliche Intendantur 15. Armeekorps.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, bis 5. September d. J. die Mitgliederzahl der in den Gemeinden bestehenden Ortsviehverversicherungsvereine, Viehverstellanstalten u. Geflügelzuchtvereine anzuzeigen. Eventuell sind Fehlberichte zu erstatten.

Den 25. August 1899.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Gebäude am Haltepunkt Grunbach-Salmbach.



Die Arbeiten zur Erbauung eines Warteraums und Abortis am Haltepunkt Grunbach-Salmbach werden hiemit zur Verdingung ausgeschrieben.

Lusttragende tüchtige Unternehmer werden hiemit eingeladen, Pläne, Boranschlag und Bedingnißheft hier oder beim Bahnmeister in Hirzau einzusehen und ihre in Prozenten der Boranschlagspreise auszubrückenden Angebote, welche verschlossen, postfrei und von dem Bauamt

unbekannten Bewerbern mit amtlichen Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen aus neuerer Zeit belegt sein müssen, spätestens

Donnerstag den 31. August 1899, vormittags 9 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Verspätet einlaufende und nicht vorschriftsmäßige Angebote sind ausgeschlossen.

Pforzheim, den 24. August 1899.

K. Betriebsbauamt.
Schmidt.

Aufruf zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Oesterreich.

Nicht mit der Absicht, in politische Kämpfe des befreundeten Nachbarstaates uns einzumischen, noch weniger zum Zweck der Unterstützung von Bestrebungen, welche altgermanische, heidnische Volksreligion an Stelle des Christentums setzen möchten, sondern denjenigen entgegen zu kommen, welche Unterweisung in unserer evangelischen Lehre, es sei durchs Wort oder durch Schriften, von unserer evangelischen Kirche erwarten und heißen, sowie denjenigen Hilfe zu leisten, welche nach ihrem Eintritt in unsere evangelische Kirche nach Geistlichen und Kirchen, nach evangelischer Predigt, Taufe und Abendmahl verlangen, laden wir unsere evangelischen Glaubensgenossen herzlich ein und erklären uns zur Empfangnahme von Gaben gerne bereit.

- Birkenfeld: Pfarrer Weidner; Calmbach: Pfarrer Mayer;
- Dobel: Pfarrer Mayer; Engelsbrand: Pfarrer Faber; Feldrennach: Pfarrer Fechter; Gräfenhausen: Pfarrer Sauter;
- Höfen: Pfarrer Schneider; Kapfenhardt: Schultheiß Dürr;
- Langenbrand: Pfarrer Heflerich; Neuenbürg: Schullehrer Braun, Postsekretär Söhler, Dejan Uhl, Graf Urfull;
- Schömburg: Pfarrverweser Rehm; Schwann: Pfarrverweser Seig; Wildbad: Stadtpfarrer Auh.

Langenbrand.

Viehmarkt

Montag den 28. August.

Privat-Anzeigen.

Amme,

eine gesunde, kräftige, sucht Frau Gebamme Siegle, Scheuernstraße 2, Pforzheim.

Per sofort gesucht:

2-3 tüchtige Säger,

welche selbständig arbeiten können, Lohn pro Stunde 30 J,

4-5 jüngere Säger,

Lohn pro Stunde 24-26 J,

3-4 Plaharbeiter,

Lohn pro Stunde 26-28 J.

Sägewerk Dillstein.

Neuenbürg.

2 noch gute gebrauchte

Herde

verkauft billig
Gottlieb Döffinger, Schlosser.

Kaufmanns-

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie und mit guten Schulzeugnissen wird zum baldigen Eintritt auf das Kontor eines Kommissions- und Export-Geschäftes in Pforzheim, woselbst Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung geboten ist, als Lehrling gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter G. Nr. 60 befördert die Expedition ds. Blattes.

Neuenbürg.

Morgenden Sonntag

musikalische Unterhaltung

auf dem Windhof,

wozu freundl. einladet

Fr. Fir.

Neuenbürg.

Neckarsulmer Pfeil,

anerkannt bestes Fahrrad, hält stets auf Lager zu billigem Preis

Gottl. Döffinger,

Schlossermeister,

alleiniger Vertreter für den Oberamtsbezirk.



Mädchen-Gesuch!

Ich suche pr. 15. September oder 1. Oktober 2 Mädchen, welche in den häuslichen Arbeiten bewandert sind. Lohn nach Uebereinkunft.
Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Schwann.

Bestellungen auf Trauben

in allen Sorten nimmt entgegen.
Karl König, Weinhandlung.

Neuenbürg.

6 bis 8 tüchtige

Tagelöhner

finden im Accord oder Tagelohn bei gutem Lohn Beschäftigung bei
Maurermeister Haizmann.

Neuenbürg.

Hg. Haizmann,

Maurermeister empfiehlt zum billigen Preis:

Heidelberger

Ia. Portlandcement,
vormals Schifferdecker und Söhne,
Falz- und gew. Ziegel,
Schindel,
Schwemmsteine,
Badsteine in allen Sorten,
Kaminsteine,
Kamin aufsätze
(20, 25 und 30 cm weit),
feuerteste Badsteine und
Platten,
hohle Gewölbsteine
in einem Stück,
Steinzeugröhren
für Abort und Dohlenanlagen,
Cementröhren,
farbige Plättchen
für Küche und Hausflur,
Kaminthürchen
20, 25 und 30 cm weit,
eiserne Dachfenster,
schwarzen u. weißen Kalk.
Bei Abnahme von Waggon-
ladungen Ausnahmepreise.

Neues

Fildersauerkraut

versendet die altbekannte Firma
F. Hascher, Möhringen-Filder
in Gebinden von

100 Pfd. Inhalt	M. 12.—
50 " "	6.50
25 " "	4.—
10 " Post franks	3.—

inkl. Gebinde ab hier.
Desgleichen Fildersauerkraut in
Köpfen und jedes Quantum zum
billigsten Tagespreis.

Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Jünglings-Verein
fällt aus.

Gegründet

SCHUTZ-MARKE

1876.



Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen-
und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage für Wildbad, Neuenbürg etc. E. Zinser, Calmbach.

„ „ Herrenalb: Carl Bechtle, Herrenalb.

Die Direktion Gerolstein, Rheinpreussen.

Italienische, Griechische und Spanische

Rotweine

zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle
übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert-
und Medicinal-Weine, Kirsch-Wasser, deutsche und französische
Cognacs, Punschessensen offerieren unter Garantie für Reinheit
zu billigen Preisen.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,

Weingrosshandlung

Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft
Kellerei Neuenbürg,

Vertreter: G. Schilling, Küfermeister in Neuenbürg,
bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.



gibt blendend weisse Wäsche.

Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.

Allein echt mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke
Schwan. Forscht vor Nachahmungen! Zu haben in
allen besseren Kolonial-, Droger- u. Seifenhandlungen.

Alleiniger Fabrikant

Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Verkaufsstellen: Karl Bäckerstein, Karl Maßler,
Albert Kengart in
Neuenbürg.

Aelteste deutsche Champagner-Kellerei. Gegründet 1826.

Kessler Cabinet.

feinster Sect.

G. C. Kessler & Co., Kgl. Württ. Hoflieferanten, Esslingen.

Roesler's Sparkern-Seife

an Qualität unübertroffen

im härtesten, kalten oder warmen Wasser leicht löslich

— sollte bei keiner Wäsche fehlen. —

In großen gepressten Stücken à 10 Pf. in den meisten Kolonialwaren-
Handlungen erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Gebrüder Roesler, Mühlacker.



à 10 Pfg.

sind ebenso nahrhaft als
wohlschmeckend und in
wenigen Minuten nur mit
Wasser herstellbar. Fertig
das Täfelchen in 50 verschiedenen Sorten,
wie: Erbs-, Julienne-, Bohnen-, Riebele-, Gerstensuppe etc. stets vorrätig bei
Karl Bechtle, Kolonialwaren, in Herrenalb.

Blüh-Stauffer-Ritt

in Tüben und Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen
prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste
Binde- u. Klebemittel rühmlichst be-
kannt, somit das Vorzüglichste z. Ritten
zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:
Neuenbürg: C. Nech, Schreibwddlg.,
Wildbad: Chr. Wildbreit, Buchh.,
Bad Herrenalb: C. Bechtle.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

Radebeuler Linsenmisch-Seife

von Bergmann und Co., Radebeul,
Dresden,

weil es die beste Seife für eine zarte,
weiße Haut und rosen Zeit, sowie
gegen Sommerprossen und alle Haut-
unreinigkeiten ist. à St. 50 Pf. bei:

Carl Maßler u. K. Kengart.

Streng rechte u. richtige Bezugnahme!
In mehr als 1500000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern Schwannfedern, Schwan-
nenfedern u. alle anderen Sorten Besten
u. Touren. Reinheit und beste Mischung
garantiert! Gute, weisse, Besten b. Wild
für 0.60; 0.80; 1.40; 1.10. Prima Halb-
federn 1.00; 1.80. Polarfedern: bestes
2; mit 2.50. Silberfedern: bestes
Schwanenfedern 3; 3.50; 4; 5. Silberfedern
Gänse u. Schwannfedern 3; 3.50; 4; 5. 10. A
mit chinesische Gänsefedern 3.50; 2. Polar-
federn 3; 4; 5. A Jedes beliebig. Quantum
möglich geg. Nachh. Nachgeliefert bei
retroill. auf unsere Kosten zuzugewinnen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch
über Bettstoffe, umlohn u. portofrei (Wo-
gabe der Preislisten erünscht)

Lustkurort Döbel.

Verzeichnis der seit Juni im Gast-
haus „Waldhorn“ angekommenen
bezw. dinierenden Gäste:

Dr. Landgerichtspräsident v. Hauff mit
Gemahlin u. Sohn aus Heilbronn.

Fabrikant Weiss aus Pforzheim.

Frau Rechtsanwält Remig mit Frl. Tochter
aus Rdn.

„ Schwarzmann mit Frl. Tochter aus
Karlsruhe.

„ Fabrikant Bühler mit Sohn und
Tochter aus Pforzheim.

Dr. Dr. Schüler mit Gemahlin aus Geln.

„ Kaufm. Müller aus Freiburg.

„ Fabrikant Kasper mit Gemahlin aus
Ehlingen.

„ Kaufmann Werner mit Neffe aus
Stuttgart.

Villa Hummel:

Dr. Prof. Schwarz aus Stuttgart.

Privatwohnungen:

Dr. Oberleutnant v. Bogen, Westfalen.

„ Rebalteur Steintopf mit Frau aus
Stuttgart.

Frl. Betulus aus Ehlingen.

Wilhelm u. Konrad Fink aus Ehlingen.

Stimme aus der Arbeiterchaft!

Aus allen Teilen des Landes bekommt
man größtenteils sehr gute u. befriedigende
Berichte einer sehr ausgiebigen Ernte zu
lesen, was wohl unsere Müller dazu
bewogen haben mag, einen Mehlpreis-
abschlag eintreten zu lassen. Bemerkens-
wert muß es jedoch erscheinen, daß unsere
Herren Bäckermeister sich von ihrem
seither festgesetzten Brotpreis nicht
trennen können und wollen. Es erlaube
sich nun die Arbeiterchaft in berechtigter
aber beschwerender Weise anzufragen: „Wie
lange wollen die Herren Bäckermeister
mit einem Brotpreisabschlag noch auf sich
warten lassen, zumal sie sich doch auch
zu einem Aufschlag so fink entschließen
können?“
Giner für Viele.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 13. Sonntag nach Trinitatis,
den 27. August.

Predigt vorm. 10 Uhr (Lut. 6, 20-31;
Lied Nr. 270); Defan 11h.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr mit
den Söhnen: Stadtvikar Lbbich.

„ Mittwoch, den 30. August, morgens
7 Uhr Bestände.

Ausland.

Das gerichtliche Dreyfus-Drama in Rennes spinn sich noch immer von einem Tag zum andern hin, ohne eine entscheidende Wendung anzunehmen. Immer wieder erscheinen neue militärische Belastungszeugen auf dem Plan, die bestrebt sind, so ungünstig wie nur möglich gegen Dreyfus auszusagen, wie dies z. B. auch in der Mittwochsverhandlung des Prozesses von Rennes der Fall war. In Paris amüsiert man sich noch fortgesetzt an der Guérin'schen Belagerungsposse in der Rue Chabrol; am Ende schwingt sich Meister Guérin noch zum neuesten Nationalhelden der Franzosen empor.

Rennes, 25. Aug. Labori teilte in der Zwischenpause der heutigen Verhandlung seinen Freunden und Bekannten mit, daß der Prozeß bis zum 6. September dauern werde, vorausgesetzt, daß unerwartete Zwischenfälle und Ueberraschungen den Monstreprozeß nicht noch über diesen Termin hinaus verlängern. — General Mercier wurde heute von Labori abermals schonungslos angezogen, und als der Verteidiger gelegentlich bemerkte, er wolle das Verhör mit dem General weiterspinnen, erblaßte dieser, protestierte gegen den Ausdruck Verhör und rief mit gepreßter, bebender Stimme aus: „Ich bin ja hier nicht der Angeklagte!“ Viele bisher dunkel gebliebene Punkte wurden bereits ins Licht der Wahrheit gerückt; aber noch immer giebt es zahlreiche mysteriöse Seiten, die der Aufklärung bedürfen. Allgemein fragt man, ob du Batty kommen werde und ebenso allgemein glaubt man, daß seine Krankheit ebenso lange dauern werde wie der Prozeß. — Der Schluß der heutigen Sitzung brachte eine große Heiterkeitszene. Der famose, von Beaurepaire entdeckte Zeuge Mertian de Müller schilderte frei nach Lübeder das Potsdamer Schloß, dann behauptete er, im Jahre 1894, beim Besuche des Schlosses, auf dem Arbeitstische des Kaisers die „Libre Parole“ gesehen zu haben, welche mit Blausäure den Vermerk trug: Dreyfus ist gefangen. Der Verteidiger Demange fragte: „Ist es auch gewiß, daß Sie im Privatgemach des Kaisers waren?“ Müller (verlegen): „Man hat es mir wenigstens gesagt.“ Das Auditorium brach auf diese Antwort hin in ein homerisches Gelächter aus.

Paris, 25. Aug. Eine kleine „Bartholomäusnacht“ versuchten am gestrigen Bartholomäusstag die Nationalisten und Antijemiten in der Umgebung der Rue de Chabrol ins Werk zu setzen. Es fand eine Kundgebung zugunsten Guérin's in der Rue Lafayette statt; die Kundgebungen in der Rue de Chabrol dauerten bis kurz nach Mitternacht. Zahlreiche Personen, Anhänger Guérin's, sangen und riefen: „Panama! Nieder mit Loubet! Nieder mit den Juden!“ Es wurden insgesamt 12 Personen verwundet und 20 verhaftet. Guérin besah sich die Vorgänge vom Dach seiner „Festung“ aus, ohne irgendwie einzugreifen. Der Justizminister hat angesichts der schwierigen Lage den Oberstaatsanwalt aufgefordert, alle beurlaubten Richter zurückzuberufen.

Unterhaltender Teil.

Die fremde Radlerin.

Eine lustige Sportgeschichte von Alwin Römer.

III.

Leider hatte man die Adresse der Frau Doktor Goslich nicht. Einen Brief, der nach Müßdroy gerichtet gewesen war, hatte der Postbote als unbestellbar an die Absenderin zurückgebracht. So war man vorläufig nicht in der Lage gewesen, der am schmerzlichsten von dieser Radsfahr-Affaire Betroffenen Nachricht geben zu können. Endlich aber hatte man durch den Postboten, der die Briefe für Goslich zu bringen hatte, erfahren, in welchem Seebade die Briefe von seiner Gattin abgestempelt seien. Schon am nächsten Morgen lag auf dem Frühstücksbrett der Frau Doktor Goslich in Sahnitz ein Schreiben der Frau Stadtrat Süßhahn, in welchem das geradezu empörende Betragen des Herrn Doktor in der gebührenden Beleuchtung gezeigt wurde.

Sie las es mit wechselnder Entrüstung und murmelte dann:

„Ah, darum also durfte ich es nicht lernen! ... Natürlich! Ich hätte ihm ja nachfahren können auf seinen sauberen Saiten! ... Und jetzt, wo ich nicht da bin, geniert er sich nicht einmal innerhalb der Stadt! Es ist geradezu himmelschreiend! ... Aber Gott sei Dank, daß ich so geschickter war und es hier in Sahnitz gegen seinen Willen gelernt habe. Freue Dich, Edgar; Morgen bin ich neben Dir, ohne daß Du's ahnst!“

Und eifrig begab sie sich dann, ihre Sachen zu packen, wiewohl sich ihr Aufenthalt wegen der „noch immer nicht ganz gehobenen Nervosität“ auf weitere vierzehn Tage hatte erstrecken sollen. Sie wußte jetzt, weshalb er ihr so bereitwillig noch drei seiner blauen Scheine geopfert hatte. Aber sie wußte auch, auf welche Weise sie diese drei noch unangegriffenen jetzt anzulegen hätte ...

Schon wieder ein Damenrad verkauft! schmunzelte am anderen Abend Willi Lübede, als er seinen Freund Goslich auf der Promenade traf.

„Ich gratuliere! An wen denn?“
„Ich kannte sie nicht. Eine hübsche, stattliche Brünnette in elegantester Kleidung!“

„Hat sie bezahlt?“
„Sofort!“
„Na, dann mag sie heißen wie sie will!“
„Das dachte ich auch! — Weißt Du, Deine Idee war doch brillant, Edgar!“

„Na und ob! Zieh Dir mal übrigens die linke Rockhälfte weiter nach vorn, damit Du kein feines Ärmchen beleidigst. ... So und nun los! Ich sehe dahinten die Süßhahn angeflitzt kommen. Die wollen wir heute noch mal gründlich upen. Und dann soll Schluß sein. Ich wundere mich barbarisch, daß meine Alte nicht schon Wind hat. Aber ich habe auch die Adresse keinem verraten. Jedem, der mich fragte, habe ich ein anderes Bad genannt. Hahaha!“

Darauf gingen sie an, mit Bindeseile die Straße hinauf zu radeln, so daß die arme Frau Stadtrat alsbald die Verfolgung wieder aufgeben mußte. Dafür aber hastete sich kurz danach, aus einer Seitenstraße kommend, eine andere Radlerin an ihre Sohlen und blieb in angemessener Entfernung hinter ihnen, ohne sie aus den Augen zu verlieren. Jetzt endlich lenkten sie ihr Köhlein zur Stadt hinaus auf die Landstraße. Weiter, immer weiter. An der Villa des Majors vorüber, beim Gärtner Matthies vorbei — endlich, endlich, an einer, schon zum nächsten Dorf gehörigen, einsam liegenden Schänke hielten sie an, stiegen ab und verschwandent samt ihrem Köhlein im dunklen Hausflur.

Benige Minuten danach hielt auch die Radlerin vor dem Wirtshaus. Sie lehnte ihr Rad gegen die Hauswand und stieg kouragiert dem Pärchen nach. An den Tritten auf der Treppe und dem Aufstoßen der Gummireifen merkte sie, daß die Beiden in die erste Etage tappelten. Lautlos huschte sie hinderein. Nun klappete eine Thür und nun drehte sich ein Schlüffel.

„Ha!“ Wie ein Luchs schlich sie näher und legte ihr Ohr an das Schlüffelloch.

„Na, Fräulein Willi, was trinken wir? Eine Flasche Mosel oder Bier. Ich glaube, der Mosel ist nicht saurer wie das Bier, also Mosel, nicht? Ich werde klingeln!“ hörte sie ihren Gatten jagen.

„Nein, bitte, noch einen Augenblick, ich bin noch nicht fertig!“ antwortete eine höhere Stimme, die ihr merkwürdig bekannt ans Ohr traf. Aber sie gönnte sich nicht Zeit zum Nachgrübeln, wer die Abscheuliche sein könnte. Als jetzt das Glockenzeichen durchs Haus schrillte und zugleich der Schlüffel sich wieder im Schloß drehte, drückte sie energisch die Thür auf und trat ein, hochaufgerichtet, mit flammenden Blicken, bleich und furchtbar, wie die Göttin der Rache.

„Elder Verräter!“ zischte sie und hob tragisch die Hand gegen ihren fluchwürdigen Gatten.

„Therese!“ rief er und sah ganz verduht an ihr herunter, wie Märchen dereinst an ihrem Ezmont, als er ihr „spanisch“ vorgekommen war. Im Radsfahrkostüm hatte er sie bis jetzt nie gesehen.

„Ja, Therese“, holte sie aus und wollte ihm dann das Teufliche seines Betragens vor die Seele führen, um zum Schluß die „fremde Gauklerin“, die ihn verführt hatte, mit ihrer ganzen Verachtung zu strafen. Da unterbrach sie sein aus tiefem Herzen kommendes schallendes Gelächter.

Ganz verblüfft fing sie den Blick auf, den er mit der „Person“ wechselte, die sie bisher der Beachtung nicht gewürdigt hatte. Ja, war das ein Mädchen oder — ein Mann.

„Gnädige Frau!“ stotterte Willi Lübede, „Sie sind —?“

„Was? Du kennst meine Frau, Junge?“ fragte der Doktor. „Woher denn?“

„Die Dame, die heute das Rad gekauft hat!“ stammelte Willi.

„Richtig!“ dachte Frau Doktor Goslich. „Das ist der junge Mann aus der Fahrradhandlung! Darum kam mir auch die Stimme so bekannt vor. Aber weshalb verkleidet er sich denn als Mädchen?“

Als Doktor Goslich sich endlich von seinem Heiterkeitsausbruch erholt hatte, klärte er seine Gattin auf, wie sie auf diese schöne Idee gekommen seien und welche Früchte sie für seinen Freund getragen.

„Daß ich Dich auf diese Weise vierzehn Tage früher wieder im Hause habe, ist nicht die schlechteste Wirkung dieses gelungenen Spasses, schloß er seine Auseinandersetzung. „Hoffentlich bekomme ich dadurch meine lieben blauen Scheine auch wieder, die ich Dir habe nachsenden müssen!“
„Das thut mir leid, lieber Edgar“, lächelte sie, „die hat Dein Freund Willi dort für mein Fahrrad eingeheimst!“

„Na, zum Teufel, ich wollte Dich schon vorher fragen, wie kommst Du denn dazu, Rad zu fahren?“ fragte er, sich entrüstet stellend.

„Hast Du nicht selbst die armen Siebelhausener Damen hinterlistig dazu angeführt?“ fragte sie zurück. „Und außerdem, was Du diesmal als Scherz betrieben, könnte doch ein andermal Ernst werden! Du brauchst Aufsicht, lieber Edgar! Ich dachte, wenn ich Euch argen Komödianten nicht an Eure Opfer verriete, könntet Ihr ganz zufrieden mit mir sein!“

Und sie waren es auch. Das Geheimnis kam erst nach Jahren an den Tag, als das Damenradfahren in Siebelhausen zu den Selbstverständlichkeiten gehörte. Auf der dritten Kindtaufe bei Doktor's gab es der wohlhabend gewordene Herr Lübede, Schwiegerjohn der Frau Stadtrat Süßhahn, selbst zum Besten.

Pforzheim, 25. Aug. Die hiesige Berechnung der Kirchensteuer arbeitet mit größter Pünktlichkeit. Hier nur ein einziger, aber schlagender Beweis: Ein Kirchensteuerzettel über 2, jage und schreibe zwei Pfennig wurde einer hiesigen Witwe zugestellt. Die Empfängerin hatte Humor genug, in korrektester Form die erste Hälfte mit 1 Pfennig jetzt zu entrichten und will dann die zweite Hälfte mit wieder 1 Pfennig im nächsten Monat bezahlen.

Aufgabe.

Der Geburtstag eines berühmten Dichters läßt sich mit Hilfe der folgenden Angaben bestimmen: Die 49fache Summe der Datumszahl und der Monatszahl ist gleich der um 15 vermehrten Jahreszahl. Der 87fache Unterschied der Datumszahl und der Monatszahl ist gleich der um 9 verminderten Jahreszahl. — Welchen Geburtstag ist gemeint?

Mutmaßliches Wetter am 27. und 28. August.
(Nachdruck verboten.)

Die allgemeine Wetterlage hat noch immer keine wesentliche Änderung erfahren. Der Hochdruck über Mittel- und Westeuropa nimmt zwar langsam ab. Ein eigentlicher Luftwirbel ist aber noch von keiner Seite her im Anzug. Demgemäß wird das bisher trodene und heitere Wetter auch am Sonntag und Montag noch fortauern.

Briefkasten der Redaktion.

H. M. Ohne Angabe Ihrer Adresse oder Namentnennung des Ausgebers können wir nach altem Redaktions-Grundsatz für „Gesuch“ nicht aufkommen. Also nachträgliche Mitteilung des für die Richtigkeit des Inserats haltenden Einsenders. Sie können ja auf unbedingte Verschwiegenheit seitens der Red. d. B. rechnen.

